

Betrieb

Beratung und Märkte

Ackerbau / Vierterorts wurde der Mais schon gesät. Auch sonst präsentieren sich die Ackerkulturen schön.

Seite 27



Nach der Ernte durch Zupfen wird der Flachs mehrmals mit einer Spezialmaschine gewendet, bis er geröstet ist. Schlussendlich wird er zu Rundballen gepresst und weiterverkauft.

(Bilder zVg)

Flachs hat Potenzial

Faserlein / Nicht alle Sorten Faserlein sind für den Anbau in der Schweiz optimal. Zudem gibt es neu ein Qualitätssystem.

ZOLLIKOFEN Leinen hat in der Schweiz schon eine lange Geschichte. Jedoch geriet die Naturfaser – Flachs – mit dem Aufkommen der synthetischen Fasern in Vergessenheit. Doch jetzt erlebt die Pflanze ein Revival.

Da das Wissen über den Flachs-anbau in der Schweiz praktisch verloren war, musste dieses wieder von Grund auf aufgebaut werden. Im Jahr 2010 hat eine Gruppe von Landwirten im Emmental den Faserleinanbau wieder aufgenommen. Aktuell untersucht Dominik Füglistaller, Masterstudent und Mitarbeiter der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) sowie Geschäftsführer der Swissflax GmbH, das Anbaupotenzial von Flachs im Emmental.

Langfaseranteil relevant

Das Ziel der Arbeit war es, eine geeignete Faserleinsorte für den Schweizer Anbau zu finden. Dazu legte Dominik Füglistaller in Zollikofen BE einen Feldver-

such über drei Jahre mit zehn bis elf verschiedenen Sorten an. Er stützte sich dabei auf den Sortenkatalog des französischen Forschungsinstitutes Arvalis. In seinen Versuchen stellte Füglistaller fest, dass sich die im Versuch eingesetzten Sorten ähnlich verhalten, wie es im Sortenkatalog dargelegt ist. «Bei einer Sortenwahl für den Schweizer Anbau sollte dieser Sortenkatalog als Referenz genommen werden», schlussfolgert der Wissenschaftler.

Für die Verarbeitung von Flachs zu Textilgarn ist der Langfaseranteil entscheidend. Im dreijährigen Versuch erreichten die Flachs-sorten durchschnittliche Langfaseranteile von 16.3 bis 26.2%. Dies ist mit den Hauptanbauländern Frankreich, Belgien, Holland vergleichbar. Aufgrund des durchschnittlichen Langfaseranteils über die drei Versuchsjahre scheinen für den Schweizer Anbau die Sorten Avian (24,1%), Lisette (23,3%) und Christine (22,8%) sehr interessant. Die Sorte Dakkar war

die höchste aller Sorten mit einer Stängellänge von 84,4 cm.

Bei Faserlein besteht ein Risiko von Lagerung. Je nach Witterung, Wachstum der Pflanzen und Bodenbeschaffenheit wachsen die Pflanzen zu schnell und fallen um.

Um dies zu verhindern, kann der Landwirt, wie dies auch in Frankreich gemacht wird, ein Fungizid einsetzen, welches den Faserlein im Wachstum hemmt. Dieses heisst Toprex. Füglistaller beschreibt in seiner Studie, dass die Behandlung risikobasiert erfolgt. Um das Risiko abzuschätzen, kann der Landwirt eine Risikoabschätzungstabelle von Arvalis zu Hilfe nehmen. Daraus kann er ableiten, ob und in welcher Dosierung er Toprex einsetzen sollte.

Körner werden genutzt

Beim Anbau im Emmental wird neben der Faser auch der Samen genutzt. Das ist eine Spezialsituation, die in den Hauptanbaubereichen so nicht anzutreffen ist. Durchschnittlich erreichten die Sorten im Versuch Ertragswerte von 800 bis 1000 kg Samen pro Hektare. Dies deckt sich mit den Erfahrungswerten aus dem Praxisanbau im Emmental.

Der Masterstudent stellte in den Versuchsjahren fest, dass der Jahreseffekt (Niederschlag, Temperatur) den Aufwuchs und die Entwicklung der Sorten massgeblich beeinflusst. Dieser Effekt ist in der Regel grösser als der Effekt einer Sorte, ausser beim Samenertrag. Der Samenertrag ist grösstenteils über die Sorte bestimmt.

Zahlung nach Qualität

Der Flachs-anbau im Emmental wird durch die Hanf- und Flachs-anbaugesellschaft koordiniert. Die 2015 gegründete Swissflax GmbH kauft den Bauern das

Flachsstroh, in Rundballen gepresst, und die Leinsamen ab und kümmert sich um die Weiterverarbeitung. Bisher erhält jeder Landwirt mit Anbauvertrag pauschal 4000 Fr. pro ha. Im Rahmen seiner Arbeit entwickelte Dominik Füglistaller ein Qualitätssystem.

Dieses System ist in der Schweiz einzigartig. Es sieht einen Pauschalbeitrag von 2000 Franken pro ha und einen Beitrag pro Dezitonne geröstetes Flachsstroh zwischen 28 und 32 Franken vor. Zusätzlich wird ein Qualitätsbeitrag von Fr. 0.05 pro Dezitonne Flachsstroh mit einem Langfaseranteil von über 22% ausbezahlt. Dieses System soll nun in den nächsten zwei Jahren in der Praxis eingesetzt werden.

Lizenz für Schwinghosen

Schweizer Schwingklubs benötigen insgesamt ungefähr 500 Paare neue Zwilchhosen pro Jahr. Der Eidgenössische Schwingverband (ESV) ist derzeit daran, Schwinghosen aus Swissflax zu testen. «Unser Ziel ist es, dass man Schwinghosen nur noch aus Schweizer Flachs herstellen würde» erklärt Rolf Gasser, Leiter der Geschäftsstelle des ESV auf Anfrage. «Zum Traditionssport Schwingen passt auch die Traditionsfaser Flachs.» Dazu will der ESV Lizenzen für Schwinghosen aus Schweizer Flachs an die Hersteller vergeben. Für die Lizenz entwickelt man zudem ein einheitliches Schnittmuster, welches anschließend die Schwinghosen-Hersteller verwenden müssen, die den Zwilchstoff erhalten wollen. Das Fernziel ist es, dass dereinst die Abnehmer (Schwingklubs und Schwingfestorganisatoren) nur noch Schwinghosen von lizenzierten Herstellern und aus Swissflax beziehen können.

Jasmine Baumann

«Erster Einsatz am Schwingfest»

Wie viel Flachs wird in der Schweiz angebaut?

Hans Haslebacher: Heuer sind es sechs Hektaren, was etwa 35 Tonnen Flachs und sechs Tonnen Leinsamen ergibt.

Warum ist der Anbau nur aufs Emmental konzentriert?

Das Emmental war früher ein klassische Flachs-anbaubereich. Andere Gebiete wären auch möglich. Wegen den Erntemaschinen ist eine Anbaugemeinschaft unerlässlich, die Betriebe müssen idealerweise möglichst nahe beieinander sein.

Wäre also eine Ausdehnung auf die ganze Schweiz denkbar?

Grundsätzlich, ja.

Wieviel Potenzial steckt noch im Flachs-anbau?

Aus Preisgründen, bedingt durch hoch Produktionskosten in der Schweiz, muss zuerst der Markt von fertigen Produkten schrittweise aufgebaut werden.

Sind weitere Produzenten gesucht?

Wir haben viele Anfragen von Produzenten. Es gibt sogar schon eine Warteliste.

Was für Produkte gibt es aus Schweizer Flachs?

Vorhänge (z. B. Möbel Pfister), hochwertige, modische Strickwaren (erfolg.ch), Schwinghosen, Küchentücher, Taschen,

NACHGEFRAGT



Hans Haslebacher

Hans Haslebacher aus Sumiswald BE ist Geschäftsführer bei der Swissflax GmbH und der IG Niutex.

Rucksäcke, Sommer-Pferdedecken, Kissen usw.

Sind die Schwinghosen fürs diesjährige Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Zug aus Swissflax?

Nein, noch nicht. Aktuell sind einige Schwinghosen in der Testphase. 20 Stück kommen am Oberaargauischen Schwingfest vom 7. bis 10. Juni in Grafenried BE erstmals zum Einsatz.



Schwingflachs in unterschiedlichen Qualitäten: links überröstet und rechts unterröstet. So werden die Fasern weiterverarbeitet.

